



PWS info NOVEMBER 2016

UNTERWEGS FÜR MENSCHENRECHTE



Rigoberto Juárez
Foto: Prensa Comunitaria
(Nelton Rivera)

«Ist der Internationale Währungsfonds nicht auch ein Ausländer?»

«Kriminalisieren wir nicht die indigenen Gemeinschaften! Wir alle haben das Recht, in Frieden zu leben», rief die vorsitzende Richterin Yassmin Barrios am 22. Juli 2016 in den Gerichtssaal in Guatemala-Stadt.¹ Sie hatte soeben sieben politische Gefangene aus dem Departement Huehuetenango freigesprochen, die wegen ihres Engagements gegen Megaprojekte auf ihrem Territorium ungerechtfertigt verhaftet und über ein Jahr lang gefangengehalten worden waren.

Das Departement im westlichen Hochland Guatemalas ist reich an natürlichen Ressourcen. Nationale wie internationale Unternehmen wollen dort Bergbau- oder Wasserkraftwerke realisieren – auch gegen den Willen der ansässigen indigenen Bevölkerung, dafür mit der Rückendeckung des Staates. Die Übergriffe und die Kriminalisierung von VerteidigerInnen der Menschenrechte und der natürlichen Ressourcen ist im ganzen Land und in weiten Teilen Lateinamerikas skandalöser Alltag geworden.

ACOGUATE begleitet seit April 2013 MenschenrechtsverteidigerInnen in Santa Eulalia, im Norden von Huehuetenango.

Nächste Informationsveranstaltungen zur freiwilligen Menschenrechtsbeobachtung in Guatemala, Kolumbien und Palästina/Israel:

Lausanne

Dienstag, 7. März 2017
Maison de Quartier Sous-gare
Av. Dapples 51
19.00 – 21.00 Uhr

Zürich

Samstag, 4. März 2017
in den Räumen der Reformierten
Landeskirche Zürich
Hirschengraben 7
(Nähe Kunsthaus)
13.30 – 16.30 Uhr

Bern

Samstag, 18. März 2017
Foodway Consulting
Bollwerk 35
13.30 – 16.30 Uhr

Die PWS-Freiwillige Leila Haccius (von Juni bis Dezember 2016 im Einsatz) sprach mit Rigoberto Juárez über seine persönlichen Erlebnisse sowie über die aktuelle Situation in Huehuetenango. Rigoberto Juárez stammt aus Santa Eulalia und ist einer der politischen Gefangenen, die im Juli dieses Jahres freigelassen wurden.

PWS (Leila Haccius): Rigoberto, kannst du dich bitte den LeserInnen in der Schweiz vorstellen?

Rigoberto Juárez: Ich bin Maya Q'anjob'al und stamme aus der alten Hauptstadt der Q'anjob'ales, Ronolkonop, das heisst «Kopf des Volkes». Ich bin 59 Jahre alt und spreche Q'anjob'al. In dieser Sprache heisse ich Ubilwom.

Definierst du dich als Verteidiger des Territoriums?

Als indigene Völker verteidigen wir unser Territorium seit der Conquista. Heute sprechen wir nicht nur von VerteidigerInnen des Territoriums, sondern auch von MenschenrechtsverteidigerInnen. In unserem Fall hier verteidigen wir das Leben. Der Begriff «Leben» umfasst alles, das Leben der Tiere, der Pflanzen, des Wassers, der Luft.

Du gehörst der plurinationalen Regierung an. Was haben wir uns darunter vorzustellen?

Es handelt sich um die plurinationale Regierung unserer Ahnen. Die Völker, die damals im Territorium der Mayas lebten, definierten sich als Nationen. Heute geht es uns darum, angesichts

¹ S. Oscar Rodríguez: «Cuando la justicia pierde el miedo: sentencia histórica a favor de 7 autoridades comunitarias en Guatemala», 29 de julio 2016 (<https://desinformemonos.org/cuando-la-justicia-pierde-el-miedo-sentencia-historica-a-favor-de-7-autoridades-comunitarias-en-guatemala/>).

bitte wenden >

Trainingsdaten Palästina/Israel:

Palästina/Israel:
12. – 18. März 2017

Guatemala, Kolumbien:
2. – 7. Mai 2017

Informieren Sie sich über die Aktualitäten in unseren Projekten auf unserer [Website](#), unseren Blogs ([LA](#) und [P/I](#)) und unserer [facebook-Seite](#).

Film «Oscuro Animal»

**Sonntag, 11. Dez. 2016,
18.30 Uhr, Kino Riffraff, Zürich**

Als der Bürgerkrieg in Kolumbien auf eine weitere Dschungel-Provinz übergreift, entscheiden sich drei sehr unterschiedliche Frauen zur Flucht. Regisseur, Autor und Produzent Felipe Guerrero wählt für seine international bereits mehrfach preisgekrönte deutsch-kolumbianische Koproduktion eine einmalige Erzählstruktur: Ohne jeden Dialog, nur in lakonischen, ruhigen Bildern, bringt er uns die Gedanken und Entscheidungen dieser mutigen Frauen nah, die verzweifelt um ihr Leben, ihre Würde und ihren Verstand kämpfen.

Im Anschluss Gespräch mit Mirjam Straub Ortiz, Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Psychotraumatologie, und Christoph Kaufmann, ehemaliger PWS-Menschenrechtsbegleiter in Kolumbien.

Moderation: Barbara Müller
(Peace Watch Switzerland)



Rigoberto Juárez an der Karawane für die Rückkehr der ehemaligen politischen Gefangenen, nachdem diese aus dem Gefängnis entlassen worden waren.

Foto: Gobierno Plurinacional

zunehmenden Angriffe auf unser Territorium und unsere Völker den Prozess der Selbstregierung, Selbstbestimmung und Selbstverteidigung wieder aufzunehmen. Das bedeutet keinen Angriff auf den Nationalstaat, im Gegenteil. Dieser wird vielmehr von der Oligarchie torpediert, die einen Keil zwischen unsere Völker treiben und sie gegeneinander ausspielen will.

Der Raub von Land und natürlichen Ressourcen ist kein neues Phänomen ...

Nein. Ich würde sagen, dass sich im Verlauf der Geschichte lediglich die Art und Weise der Enteignung verändert hat. Momentan erleben wir die sechste Plünderung.² Mit den Friedensverträgen von 1996 wurde auch das Energie- und Bergbaugesetz erlassen, mit dem die aktuelle Ausbeutung unserer Naturressourcen gerechtfertigt wird. Die Friedensverträge, auf deren Umsetzung wir als Zivilgesellschaft pochen, gerieten zu einer Falle und bilden den politischen Diskurs rund um die grosse Plünderung, unter der wir heute leiden. Allein auf dem kleinen Territorium der Q'anjob'ales, das sich über mehrere Munizipien im Norden Huehuetenangos erstreckt, wurden über 40 Bergbaulizenzen erteilt. Ein paar wenige Unternehmen werden sich unser Territorium aneignen und die natürlichen Ressourcen zerstören. Dazu kommen die 21 Lizenzen für Wasserkraftwerke. Wo sollen wir denn leben?

Du konntest eben erst das Gefängnis verlassen, wo du als politischer Gefangener eingesperrt warst. Kannst du uns erklären, was geschehen ist? Weshalb wurdest du kriminalisiert?

Die Mechanismen der Plünderung werden laufend modernisiert. Unsere Festnahme war eine Strafmassnahme für die Bevölkerung, weil sie «Nein» gesagt hat zu diesen Unternehmen auf unserem Territorium. Man nennt dies Kriminalisierung und «Vergerichtlichung» der sozialen Kämpfe und der Forderungen unserer Völker, unsere Rechte zu respektieren.

Wie funktioniert die Spaltung der Bevölkerung durch die Unternehmen?

Sie benutzen unsere Armut, um uns zu täuschen. Die Unternehmen bezahlen den Leuten etwas, damit sie z. B. Anzeige gegen Führungspersonen der Gemeinschaft erstatten. Auch stellen die Unternehmen private Sicherheitsfirmen an, um gegen die protestierende Bevölkerung vorzugehen.

Neben den nationalen gibt es auch zahlreiche internationale Unternehmen in Guatemala, wie z. B. die Hidro Santa Cruz in Barillas (Huehuetenango), die der spanischen Hidralia S.A. gehört. Gibt es also auch eine internationale Verantwortung für die Menschenrechtsverletzungen rund um die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen?

Selbstverständlich! Die Interessen des sogenannten internationalen Grosskapitals unterscheiden sich nicht von jenen der guatemalteckischen Oligarchie.

Es gibt viele KritikerInnen, welche die Menschenrechte als eine Erfindung des Westens und damit als eine neue Form des Kolonialismus in den übrigen Ländern darstellen.

Ich glaube, genau das Gegenteil ist der Fall. Für uns sind die Menschenrechte, das Recht auf Leben universell. Es sind keine Instrumente, sondern Rechte an und für sich. Die Oligarchie, die Reichen, jene, die an der Macht sind, wollen uns weismachen, es kämen Weisse aus dem Ausland, die sich einmischten. Aber: Ist der Internationale Währungsfonds nicht auch ein Ausländer? Die Weltbank, die das Projekt von Hidro Santa Cruz in Barillas finanziert? Die Interamerikanische Entwicklungsbank, welche die Wasserkraftwerke Pojom I und II sowie San Andrés (alle im Norden Huehuetenangos) bezahlt? Sie haben das Recht, zu zerstören – wir aber sollen kein Recht haben, uns zu solidarisieren und das Leben zu verteidigen? Die Luft, die auf dem Territorium der Q'anjob'ales produziert wird, weht auch durch Afrika, Asien, Europa. Was hier geschieht, macht weltweit Sorgen.

Das ungekürzte Interview (auf Spanisch) kann auf der Website von PWS nachgelesen werden. Weitere Texte zum Thema finden sich auf der Website von ACOGUATE (acoguate.org).

² R. J. fasst an dieser Stelle die Geschichte Guatemalas entlang der Plünderungen der Maya-Völker zusammen. Siehe ganzes Interview auf Spanisch auf der [PWS-Website](#).

